



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

181. Kurfürst Friedrich ernennt und verspricht den Meister Conrad, der sich beim Schloßbau zu Cöln verdient gemacht, zum Hofzimmermann und übergibt ihm die, Sorge für alle landesherrliche Bauten, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

fitis coram propriis ecclesiasticis iudicibus uel ab eis deputatis predictis parati essent stare iuri, nec iidem proprii iudices uel ab eis deputati in ministrando querulantibus de eisdem uasallis et subditis iusticie complementum negligentes non forent uel remissi, prout in eisdem litteris plenius continetur. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, Quatenus vos uel duo aut vnus uestrum, si et postquam dicte littere uobis presentate fuerint, per nos uel alium seu alios Marchioni ac uasallis et subditis predictis oportune defensionis presidio assistentes Dictasque litteras ubi et quando opus fuerit sollempniter publicantes, Non permittatis uasallos et subditos predictos vel quempiam eorum contra huiusmodi indulti tenorem a quoquam in causam trahi uel ad iudicium euocari seu alias quomodolibet molestari, Contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo etc. — Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnacionis dominice MCCCCXLVIII^o, Nonis Junii, pontificatus nostri anno secundo.

P. de Noxeto.

Nach einer Copie des 15. Jahrhunderts in einem Codex des ehemaligen Domstifts Gavelberg.

181. Kurfürst Friedrich ernennet und verpflichtet den Meister Conrad, der sich beim Schloßbau zu Cöln verdient gemacht, zum Hofzimmermann und übergiebt ihm die Sorge für alle landesherrliche Bauten, soweit es Zimmerwerk anbelangt, am 26. September 1448.

Wir Friderich, vonn gotes gnadem Marggraue zu Brandenburg, des heiligenn Romischen Reichs Erczkammerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennenn offentlichin mit dissem briue vor allermeniglich, vor vnns, vnnser Erbenn vnd nachkomen. So vnnser lieber getruwer Meister Conrad Czymmermann vnns getruwenn dinste bewiset vnd an vnserm nuwen Slosze, In vnnser Stat Colen an der sprewe gelegen, gethan had, vnd furder vnns, vnnser Erbenn, nachkomen vnd herschafft sein lebetage thun sol vnd mag, das wir von solcher dinste wegen denselbenn Meister Connrat zu vnnserem vnd vnnserer herschafft Czymmermann sein lebtage vngenomen habenn, Nehmen In czu vnnserem vnd vnnserer herschafft Czymmermann uf, In Craft vnd macht disses briues, Also das derselb Meister Connrat sein lebtage vnnser vnd vnnser Erben, nachkome vnd vnnser Herschafft Czymmermann sein vnd bleiben, an alles, was vns, vnnseren Erbenn vnd nachkomen Herschafft zu willen zu bauwen sein vnd er geheissen wirdet, an Czimerwergk vnd der gnannte Meister Connrat kan vnd vermag, es sei an tischenn, Heuserenn, türmen, gerüstenn, zügen vnd an allen sachenn, wie man die nennen magk oder kan, nichts nichten aufzgenomen, willichlichin sunderen widderrede mit seinen eigen czwg, was Czimerwergk berurt, aufzgenomen, was krieg, Buchsen vnd Selwergk angeet, vnd eigen kost für sein person bauwen vnd

sein lebtagē dinen sol. Darumb vnd darnorn wir, vnnfere erbenn vnd nachkomen dem gnannten Meister Conrrat sein lebtagē, er sie krank oder gesunt, wie denn der Almechtige god ein solchs nach seinen gotlichen gnaden mit Im verfügen wirdet, für kost, lone vnd dinst uf sein person alle Jar driffig schog landeszwerunge, ye acht pfeninge Merckisch vor einen groschen czu rechnen, vnd zwei wispel roggen mit einer frien wonunge vnd hofgewand geben, vnd solch driffig schogk vnd zwe wispel roggen Alle Jare zcu viertage zciten, nemlichen zcu winachten VII $\frac{1}{2}$ schogk vnd $\frac{1}{2}$ wispel roggen, zcu Ostern VII $\frac{1}{2}$ schogk vnd $\frac{1}{2}$ wispel roggen, zcu pfingsten VII $\frac{1}{2}$ schogk vnd $\frac{1}{2}$ wispel roggen, zcu sant Michels tage VII $\frac{1}{2}$ schogk vnd $\frac{1}{2}$ wispel roggen Durch den kuchenmeister vnnfer Stat Berlin aufzrichten vnd bezcalen sollen lassen, Also lange, biß wir, vnnfere erbenn vnd nachkomen dem gnannten Meister Conrrat ein ampt verlihen, do mit wir Im zcu genug vnd zcu dancke alle Jare für solch driffig schogk vnd zwei wispel roggen vergenugen vnd vergewissen: vnd wen wir oder vnnfer erben Im solch driffig schogk vnd zwei wispel roggen Also mit einem Ampt vergenuget haben, Denn sol der gnannte Meister Conrrat vns, vnnferen erbenn vnd nachkomen der driffigk schogk vnd zwei wispel roggen leddig lassen, vnd vns dennoch dinen vnd bauen, In massen obingeschriben ist, vnd zcu gleicherweilze, als das wir Im solch driffig schog groschen vnd zwei wispel roggen durch vnnfrem kuchmeister geben ließen. Wenn wir, auch vnnfer Erbenn vnd nachkomen, dem gnannten Meister Conrrat zcu Herfarten oder anderen sachen nutzen vnd bederben vnd von seiner hufzwonung aufzuren vnd vorderen werden, zcu was dienstes oder buwes das sein wirdet, So sollen vnd wollen wir Im auch zcu seinem liebe aufzrichtunge mit gewonlicher kost thun. Wir haben auch von besunderen gunst vnd gnade wegen demselben Meister Conrrat gegonnet vnd erlobet, das er uf sein kost vnd zcerung vnd zcu seinen nutz einen Czumerknecht für sich halden magk, des sich nach sinen willen gebruchen, vnd ob er andren vnfren vndertanen durch denselben sinen knecht etwas buwen worde, Im zcu gegeben In iglicher wochen einen tag, zcu solchem bauwe zcu befehin vnd nach sinen besten zcu furdern, doch das wir, vnnfere erbenn vnd nachkomen von solchs tages wegen da durch an vnnferen bauen vnd dinsten nicht gehindert, verkurzt ader gesumet werden, on geuerde. Vnd was auch aldes bauwes holcz were, das nach der vnnferen erkentnuß vns nicht nutze wurde, das vnd auch die Bauwe Spene, die er machen wirdet, an den Steten, do er hufzwonung had, Sollen wir dem gnannten Meister Conrrat volgen vnd geben lassen, on geuerde. Es sal auch der gnannte Meister Conrrat vnnrer Schirin, Buchffen, laden vnd alles Czimmerwergk, vns vnd der herchaft czugehorende, In guter achte vnd bewarunge haben vnd noch nach seinem vermogen getruwelichin hanthalden vnd nach vnnferem besten, nutz vnd fromen verweisen, aufzrichten vnd In allen sachen vns getrewe vnd gehorsam sein vnd vnnferen schaden wenden, als er vns das alles, In massen obingeschriben steet zcu thun, zcu god vnd den Heiligen gefworen had, alles on geuerde. Des zcu Orkund mit vnnferem an-

hangenden Ingefegelt vnd Geben zu Spanndow, am Donerstag nach Mauriti, Anno domini Millefimo Quadringentesimo Quadragesimo octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 224.

182. Kurfürst Friedrich II. überträgt dem Schieferdecker Berthold von Dapleben die Besorgung der Bedachung des Schlosses zu Cöln an der Spree, im Jahre 1448.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Burggraff zu Nuremberg, Bekennen öffentlich mit diesem briefe vor allermeniglichen, das wir mit Bertolt von dazleben, schefferdecker, eins geworden sein vnd vns vortragen haben; vnnser nuwe Slosz zu Coln mit guten schiffersteynen zu decken vnd mit czubewaren, Also das derselb Bertolt alle schiffersteyne, nagel vnd allen geczug notdortig zu solch vorgnannt vnnser Sloszdach schicken, kaufen vnd auf sein kost In vnnser Stat Brandenburg vertigen sol, vnd wann er solch schefferstein, nagel vnd allen noddurftigen czwgk In vnser Stat Brandenburg also vf seine kost vnd czerunge gevertiget hat, Sollen vnd wollen wir denn durch dy vnseren furder alle vorgnannten schifferstein, nagel etc. her In vnser Stat Colen vertigen vnd bestellen, vnd fur solch schifferstein, nagel vnd allen czug notdurftig zu solchem deckenden vns der gnannte Bertolt also vf das aller beste vnd do mit wir der wol verforget nach aller notdurftigkeit sein sollen, vnd fur lone solch vnnser Slosz zu decken vnd alle fach, wollen vnd sollen wir dem gnannten Bertolt Taufent gulden Rynisch gutlich vnd wol zu dancke geben vnd bezalen, doch mit solchen bedinge vnd vnterscheit, wurde es nach allen solchen vorgangen sachen durch vns vnd vnnser Rat vnd lieben getruwen Bernd, graue vnd heren zu Regensteine, erkant, das der gnannte Bertolt mit thusent gulden solche arbeit an seinen schaden nicht het verbrennen mugen, ongeuerlich, das wir Im den, nach vnser vnd des gnannten vnser lieben getruwen graue Berndes redelich erkenntnisze solch thusent gulden besseren sollen. Wurde es sich auch also durch vnser beider erkenntnisze erfinden, das wir an den gnannten Thusent gulden an dem lone vnd allen vorgeschriben sachen obernommen weren, So sal der gnannte Bertolt solch gelt, des er vns ubernommen hatte, nach vnnser vngenanntes beider redelich erkenntnisz vns an den gnannten thusent gulden abeczihen vnd an alles geuerde abeflahen. Czu vrkund mit vnserem etc. anhangenden Ingefegelt verfigelt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 261.

Als das Jahr der Anfertigung ist nach der Reichfolge im Copialbuche das Jahr 1448 anzunehmen.